

Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
Kulturhaus Eppendorf
Julius-Reincke-Stieg 13a
20251 Hamburg
Tel.: 040 / 47 93 47
tid-hamburg@gmx.de
<https://www.tibet-initiative.de/>

Spendenkonto:
608688 (DE08206905000000608688)
Spardabank Hamburg

Helmut Steckel
Sprecher der Tibet Initiative Deutschland e.V.
Regionalgruppe Hamburg
Mobil: 0177-5604623

Hamburg, den 4. 12. 2017

P r e s s e m i t t e i l u n g

Internationaler Tag der Menschenrechte 10. Dezember 2017

Unter dem Motto:

**Expansion Chinas
in Tibet, Ostturkestan (Xinjiang) und Innere Mongolei
Volksrepublik China stürzt Tibets Kultur in den Abgrund**

demonstriert der *Verein der Tibeter in Deutschland e.V.*, *Regionalgruppe Hamburg*, die *Gesellschaft für bedrohte Völker* und die *Tibet Initiative Deutschland e.V.*, *Regionalgruppe Hamburg* mit Fackeln in einer

**M a h n w a c h e
Montag, 11. 12. 2017
vor dem Hauptbahnhof in Hamburg,
Richtung Spitaler Straße,
16.30 Uhr**

Redner/innen auf der Kundgebung / Mahnwache:

- **Ulrich Delius**, Göttingen (Direktor der Gesellschaft für bedrohte Völker)
- **Jamyang Lodoe Paldentsang**, Hamburg (Verein der Tibeter in Deutschland e.V., 2. Vorsitzender)
- **Christof Spitz**, Hamburg (Übersetzer des Dalai Lama)
- **Helmut Steckel**, Hamburg (Sprecher der Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg)

Schwerpunkte in Kurzbeiträgen der Redner:

- **Ein tibetischer Mönch zündete sich aus Protest gegen China selbst an.** Die Zahl der Selbstentzündungen in China ist damit seit 2009 auf 151 gestiegen. Peking berichtete darüber nicht.
- **Das in Osttibet liegende buddhistische Lehrinstitut Larung Gar** ist eine der größten und bedeutendsten tibetisch-buddhistischen Lehrstätten auf der ganzen Welt. Im Juni 2016 erließen die chinesischen Behörden eine Verordnung, daß die Einwohnerzahl von Larung Gar von 40 000 Bewohnern auf 5.000 reduziert werden müsse. Die Bewohner wurden vor der Veröffentlichung dieses Plans nicht dazu befragt. Es finden seitdem Demolierungen und Zwangsausweisungen statt, denen seit Juli 2016 fast 5.000 Tibeter zum Opfer fielen.
- **Nomaden in Nordosttibet** werden erneut von ihren traditionellen Weidegründen ausgeschlossen. In der Provinz Qinghai, in Golog haben die chinesischen Behörden die Nutzung traditioneller Weidegründe verboten und bei Zuwiderhandlungen mit Geldstrafen und sogar Gefängnis gedroht. Betroffene tibetische Nomaden schrieben an die „geehrten Führungskräfte der Volksrepublik China und die zuständigen Abteilungen“, daß die Verfügung der Behörden verfassungswidrig sei. Ihr Lebensunterhalt und ihre Lebensweise werden beeinträchtigt. Die Behörden setzten Militärpolizei ein, die die verbliebenen Nomaden vertrieben und Geldstrafen einforderten.
- **Die Kulturrevolution brachte Tibetern nach 15 Jahren völkerrechtswidriger Besetzung unendliches Leid.** Chinas Tibet-Politik wurde vom 10. Panchen Lama in einem umfassenden Bericht an Ministerpräsident Zhou Enlai im Jahr 1962 ausführlich dokumentiert. Die Massenhinrichtungen und Hungertoten können als Genozid bezeichnet werden. Sie sind bis heute ungesühnt.
- **Völkermord an den Mongolen in der Inneren Mongolei.** Nach offiziellen Zahlen der Volksrepublik China sind während der Kulturrevolution in der Inneren Mongolei 22.900 Menschen ums Leben gekommen. 2000 buddhistische Tempel und Gebetsstätten wurden zerstört. Eine Folge des planmäßigen Zuzugs von Han-Chinesen ist eine Veränderung der demographischen Struktur. Hunderttausende Nomaden haben aufgrund dieses Zuzugs ihr Weideland verloren. Ihre Kultur, Identität und Lebensgrundlage geht ihnen verloren.
- **Für die Uiguren war die Kulturrevolution eine Tragödie.** 1,5 Millionen Uiguren sind während der Kulturrevolution zu Tode gekommen. Die chinesischen Behörden haben bis heute hin sich für die Verbrechen, die während der Kulturrevolution, davor und danach begangen wurden, nicht entschuldigt. Von einer Selbstbestimmung des uigurischen Volkes in Ostturkestan kann unter der chinesischen Herrschaft bis heute hin keine Rede sein. Es gibt in dem sogen. „Autonomen Gebiet Xinjiang“ keine echte Autonomie. Das Schicksal der Uiguren liegt ausschließlich in der blutigen Hand der Han-Chinesen.
- **Petra K. Kelly** war Mitbegründerin der „Grünen“ in der Bundesrepublik Deutschland und von 1983 bis 1991 Bundestagsabgeordnete. 1992 wurde ihr der alternative Nobelpreis verliehen. Seit vielen Jahren war sie in der Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtsbewegung aktiv. Zusammen mit *Gert Bastian* organisierte sie die erste internationale, überparteiliche Tibet-Anhörung am 20. und 21. 4. 1989 in Bonn. 1990 nahm sie an einer internationalen Tibet-Konferenz am Zufluchtsort des Dalai Lama in Dharamsala / Nordindien teil.
- Am Mittwoch, den 29. November 2017 wäre Petra Kelly 70 Jahre alt geworden. In mehreren Städten, u. a. in der Kreisstadt Freising in Süddeutschland und in Hamburg-Eppendorf gab es Gedenkveranstaltungen.

